

INTERVIEW

44 Jahre „Tropis“ – Mit Vereinsstatuten nicht viel am „Helm“

AACHEN. Auch 4x11 Jahre nach ihrer Gründung denkt die Tropi-Garde aus dem Ostviertel nicht daran, ein eingetragener Verein zu werden. Die Karnevalisten rund um die engagierte Generalin Sarah Siemons sind Teil der Pfarre St. Josef und Fronleichnam. Die 32-Jährige selbst ist seit 2007 die „Chefin“ der Tropis.



„Karneval aus dem Herzen“

Sarah Siemons

Frau Siemons, wie hat alles eigentlich alles angefangen?

S. Siemons: Vor 44 Jahren war Karnevalsurgestein Helmut Crott mit Freunden auf dem Lütticher Flohmarkt und suchte nach einheitlichen

Karnevalskostümen für die Gruppe. Da haben sie dann Kolonialhelme gefunden und für alle einen gekauft.

Da war die Idee zur Nonsens-Uniform geboren. Etablierte Vereine „auf die Schippe nehmen“, das war der Hintergrund. Der Kinofilm über „Das Dschungelbuch“ inspirierte zum Namen „Tropi-Garde“, die ersten Orden waren aus Kronkorken und Bierdeckeln.

Die Wurzeln liegen also im Pfarrkarneval?

S. Siemons: Ja, die Anbindung an die Kirche ist uns sehr wichtig. Für beide Seiten ist diese Art des Fastelovends eine große Bereicherung und Pfarrer Markus Frohn unterstützt

uns sehr. Ich selbst kam als Kind zu den Tropis, das war 1990. Alle aus der Pfarre hatten irgendwann auch mit der Garde zu tun. Das ist authentischer Karneval, der aus dem Herzen kommt. Da gehören wir hin und mit Vereinsstatuten haben wir immer noch nicht viel am Hut oder besser gesagt am Tropenhelm.

Wie kann man mitmachen?

S. Siemons: Wer bei der Tropi-Garde mitmachen möchte, kann sich schriftlich bewerben und durchläuft dann im Anwärterjahr alle Bereiche.

WEITER AUF SEITE 2